

# ΘΕΟΛΟΓΙΑ

ΤΡΙΜΗΝΟΝ ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΙΚΟΝ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟΝ

ΤΟΜΟΣ ΛΘ'

ΙΟΥΛΙΟΣ - ΣΕΠΤΕΜΒΡΙΟΣ 1968

ΤΕΥΧΟΣ Γ'

## DIE V. PAN - ORTHODOXE KONFERENZ

V O N

Prof. D. Dr. IOANNIS KARMIRIS, Athen

In Genf, und zwar im dortigen Zentrum des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel, versammelte sich vom 8. bis 15. Juni 1968 die V. Pan-Orthodoxe Konferenz auf Initiative Seiner Allheiligkeit des Ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel, Athenagoras I, der auch die vorausgehenden Pan-Orthodoxen Konferenzen einberufen hat, von denen die ersten drei in Rhodos stattfanden (1961, 1963, 1964), und die vierte in Belgrad (1966).

Ziel dieser Konferenzen war einerseits die innere Erneuerung der Orthodoxen Kirche, andererseits die Vorbereitung des theologischen Dialogs zwischen den Orthodoxen Kirchen und den anderen christlichen Kirchen unter Berücksichtigung der ihnen am nächsten stehenden Kirchen.

An der V. Pan-Orthodoxen Konferenz nahmen 29 Bischöfe, Priester und Lientheologen (Professoren) teil, welche 12 autokephale bzw. autonome Orthodoxe Kirchen vertraten: die vier alten Patriarchate des Ostens - Konstantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem, die vier jüngeren Patriarchate - Russland, Serbien, Rumänien und Bulgarien, die drei Autokephalen Kirchen von Cyprien, Griechenland und Polen, und die Autonome Kirche von Finnland. Die übrigen autokephalen bzw. autonomen Kirchen von Georgien, der Tschechoslowakei und von Albanien konnten leider keine Vertreter entsenden.

Die Teilnehmer der V. Pan-Orthodoxen Konferenz waren die folgenden:

1. Ökumenisches Patriarchat von Konstantinopel: die Bischöfe Meliton von Chalkedon (Vorsitzender) und Chrysostomos von Myra (General Sekretär) und Professor Emmanuel Fotiadis.

2. Patriarchat von Alexandrien: die Bischöfe Synesios von Nubie und Ptolemais, Cyprianos von Central Africa und Eustathios von Accra.

3. Patriarchat von Antiochien: die Bischöfe Elias von Chalepion, Ignatios von Brasilien und Michael von Toledo-Ochaio.

4. Patriarchat von Jerusalem: Bischof von Philadelphia Epifanios und Professor Panagiotis Trembelas.

5. Patriarchat von Russland: die Bischöfe Nicodim von Leninograd und Nowgorod, Basil von Brussel und Juvenalios von Zarai.

6. Patriarchat von Serbien: Bischof von Zitsa Vasilij und Professor Stojan Gossevitsch.

7. Patriarchat von Rumänien: die Bischöfe Justin von Moldau und Anthimos von Tirgovistian und Professor Stan Liviu.

8. Patriarchat von Bulgarien: die Bischöfe Nikodim von Sliven und Maximos von Lovetz.

9. Kirche von Cypern: Bischof von Pafos Gennadios und Archimandrit Chrysanthos Sarigiannis.

10. Kirche von Griechenland: Bischof von Xanthe Antonios und die Professoren Ioannis Karmiris und Evangelos Theodorou.

11. Kirche von Polen: Bischof von Bialystok Nikanor und Priester Georg Klinger.

12. Kirche von Finnland: Archimandrit Ioannis Rinne.

Als Themen für die Tagesordnung der Konferenz waren vom Ökumenischen Patriarchen Athenagoras I. die folgenden drei bestimmt worden:

A. Studium und Vorlage eines Planes zur Vorbereitung eines Heiligen und Grossen Konzils durch eine inter-orthodoxe Zusammenarbeit, welche Stellung nehmen soll zu den auf dem Katalog der Ersten Pan-Orthodoxen Konferenz von Rhodos aufgeführten Themen;

B. Prüfung des bis heute festzustellenden Fortschrittes wie auch der künftig zu unternehmenden Schritte bezüglich der Beziehungen der Orthodoxen Kirche zu 1. der Römisch-Katholischen Kirche, 2. der Anglikanischen Kirche, 3. der Alt-Katholischen Kirche, 4. den Post-Chalcedonensischen Kirchen, 5. den Lutheranern;

C. Studium der Möglichkeit eines systematischen und vollständigen orthodoxen Beitrags zur Arbeit des Ökumenischen Rates der Kirchen im allgemeinen und dessen IV. Vollversammlung im besonderen.

Die V. Pan-Orthodoxe Konferenz ist, nachdem sie in Vollsitzungen und in vier nach Themen eingeteilten Kommissionen gearbeitet hat, einstimmig zu folgenden Beschlüssen gekommen;

#### A.

Zum ersten Thema, der Einberufung des Heiligen und Grossen Konzils: a) dass als Hauptziel und unmittelbare Aufgabe die Einberufung des Heiligen und Grossen Konzils der Heiligen Orthodoxen Kirche des

Ostens anzusehen ist; b) dass zur Vorbereitung dieses Konzils stufenweise nacheinander vorkonziliare pan-orthodoxe Konferenzen statt eines Prae-Konzils abzuhalten sind; c) dass eine interorthodoxe Vorbereitungskommission gebildet werden soll; und d) dass ein Büro unter der Schirmherrschaft des Ökumenischen Patriarchats mit Sitz in dessen Zentrum in Genf geschaffen werden soll, um die Arbeit der Vorbereitungskommission wie der prae-konziliaren pan-orthodoxen Konferenzen wie auch ganz allgemein der gesamten Vorbereitung des Konzils zu ermöglichen; e) dass von den genannten Organen Stück um Stück die im Katalog der Pan-Orthodoxen Konferenz von Rhodos genannten Themen vorbereitet werden sollen nach vorherigem zufriedenstellenden Abschluss der notwendigen theologischen Forschung und Vorbereitung zu einem jeden dieser Themen; f) dass für die nächste prae-konziliare Pan-Orthodoxe Konferenz die sechs folgenden Themen gewählt werden sollen, die sowohl Gegenstand theologischer Einzelforschung der Kirchen wie auch des Studiums und der endgültigen Vorbereitung durch die Inter-Orthodoxe Vorbereitungskommission sein sollen, um dem Heiligen und Grossen Konzil vorzulegen, nämlich: 1. Die Quellen der göttlichen Offenbarung, 2. Eine vollkommenere Teilnahme der Laien am gottesdienstlichen und sonstigen Leben der Kirche, 3. Die «Ökonomie» (οἰκονομία) und die «Akribie» (ἀκριβεία) in der Orthodoxen Kirche, 4. Eine Neuanpassung der kirchlichen Fastenregeln an die Erfordernisse der heutigen Zeit, 5. Ehe-Hindernisse, 6. Das Kalenderproblem.

g. Nach dieser ersten prae-konziliaren Pan-Orthodoxen Konferenz werden auch ähnliche andere einberufen, bis man alle Themen, die von der I. Pan-Orthodoxen Konferenz von Rhodos bestimmt worden sind, besprochen hat.

h. Jede prae-konziliare Pan-Orthodoxe Konferenz wird sich mit den von der Vorbereitungskommission vorbereiteten Texten befassen und nach deren Untersuchung ein endgültiges Dossier zu einem jeden Thema verfassen, das dann seinerseits vom Ökumenischen Patriarchat dem künftigen Pan-Orthodoxen Konzil vorgelegt wird.

i. Wenn nach den obengenannten Durchführungsprinzipien die Arbeit zu allen Themen für das künftige Pan-Orthodoxe Konzil beendet sein wird, wird der Ökumenische Patriarch zusammen mit den Vorstehenden der übrigen selbständigen autokephalen Orthodoxen Kirchen das Pan-Orthodoxe Konzil einberufen.

j. Die Themen für die Tagesordnung des künftigen Pan-Ortho-

doxen Konzils sind von der I. Pan-Orthodoxen Konferenz auf Rhodos (1961) festgelegt worden; dazu sollen von orthodoxen Theologen Untersuchungen und Einführungen verfasst werden, die danach auf den aufeinanderfolgenden prae-konziliaren Pan-Orthodoxen Konferenzen besprochen werden.

Der THEMENKATALOG DER I. PAN-ORTHODOXEN  
KONFERENZ lautet wie folgt:

I. GLAUBE UND DOGMA

- A) Definition des Begriffes Dogma nach orthodoxer Anschauung.
- B) Die Quellen der Göttlichen Offenbarung: a) Die Heilige Schrift, 1. Die göttliche Inspiration der Heiligen Schrift, 2. Die Bedeutung der Bücher des Alten Testaments in der Orthodoxen Kirche, 3. Eine wissenschaftliche Ausgabe des byzantinischen Textes des Neuen Testaments, b) Die Heilige Tradition (Definition ihres Wesens und ihrer Verbreitung).
- C) Die symbolischen Texte in der Orthodoxen Kirche: a) Grundlegende Texte der Orthodoxen Kirche, b) Texte zweitrangiger Bedeutung, c) Redaktion und Herausgabe eines einheitlichen Orthodoxen Glaubensbekenntnisses.
- D) Begriff und Bedeutung der Kirche: a) Der Begriff Kirche, b) die Bedeutung der Kirche (Definition dieses Begriffes), c) das gemeinsame («Sobornoe») Bewusstsein der Kirche, d) die Unfehlbarkeit der Kirche, ausgedrückt durch ihre Hierarchie auf einem Ökumenischen Konzil.

II. DER GOTTESDIENST

A. Die Orthodoxie und die Bibel: a) Weitgehende Verwendung des Alten Testaments im Gottesdienst, b) Umstellung gottesdienstlicher Texte.

B. Einheitlichkeit der rubrizistischen und liturgischen Texte im Gottesdienst und bei der Feier der Sakramente. Ihre Durchsicht und wissenschaftliche Ausgabe.

C. Eine möglichst vollständige Teilnahme des Volkes am Gottesdienst und überhaupt am Leben der Kirche.

D. Studium der Wege zur Festigung und Entwicklung des gottesdienstlichen Lebens der Orthodoxen Kirche und des traditionellen byzantinischen und orthodoxen Kunst überhaupt in ihren verschiedenen Ausdrucksformen (Kirchenmusik, Ikonographie, Architektur, gottesdienstliche Gefässe und Gewänder usw.).

### III. LEITUNG UND KIRCHLICHE VERFASSUNG

A. Kodifikation der heiligen Kanones und kanonischen Ordnungen, die der Bestätigung durch ein Ökumenisches Konzil unterliegen.

B. Kirchliche Rechtspflege und Rechtssprechung: a) Organisation Geistlicher Gerichte nach möglichst einheitlichem Muster für die ganze Orthodoxe Kirche, b) Herstellung einer möglichst einheitlichen kirchlichen Rechtssprechung, c) Appellation.

C. Episkopat: a) Studium eines mit den heiligen Kanonen übereinstimmenden Modus für die Wahl der Bischöfe, b) Administrative und andere Unterschiede bei den Bischöfen: 1. Patriarchen, 2. Häupter autokephaler Kirchen, 3. Metropolit, 4. Erzbischöfe, 5. Titular-Metropolit, 6. Eparchial-Bischöfe, 7. Titular- und Vikarbischofe, 8. Regional-Bischöfe.

D. Das Monastische Leben. Forschen nach Mitteln zur Rückkehr des orthodoxen monastischen Lebens zu seiner alten Frömmigkeit und zu seinem alten Wohlbestand durch Festigkeit in der Ausübung der Bräuche und monastischen Regeln und Wiedergeburt der früheren Weise des monastischen Lebens.

E. Anpassung der kirchlichen Fastendisziplin entsprechend den Erfordernissen der Gegenwart.

F. Bildung des kirchlichen Klerus: a) Form, Ziele und Inhalt der Ausbildung des orthodoxen Klerus, b) Unterstellung der Ausbildung der Kleriker unter die unmittelbare Kontrolle der Kirche, c) Theologische Lehranstalten und andere zur Vorbereitung des orthodoxen Klerus dienende Institute, d) Lehr-Tagungen für die kirchliche Hierarchy.

G. Ebehindernisse. Studium der gegenwärtigen Praxis der örtlichen Kirchen und ihre kirchliche Rechtssprechung und Ausarbeitung einer grösstmöglichen Einheitlichkeit in der obengenannten Praxis für die ganze Orthodoxe Kirche.

H. Die Kleidung der Kleriker. Die äussere Erscheinung und Kleidung.

I. Das Kalender-Problem. Sein Studium im Lichte des Beschlusses des Ersten Ökumenischen Konzils zur Paschalie und Erforschung des Weges zur Zusammenarbeit unter den Kirchen in dieser Frage.

J. Die Laien in der Orthodoxen Kirche.

#### IV. DIE GEGENSEITIGEN BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEN ORTHODOXEN KIRCHEN

A. Inter-orthodoxe Beziehungen: a) Die gegenseitigen Beziehungen der örtlichen autokephalen Kirchen und ihre Beziehungen zum Ökumenischen Patriarchat nach den Kanonen und der Geschichte: 1. Friedensbriefe, 2. Die Diptychen, 3. Das heilige Myron, 4. Die Einhaltung der sich aus den 'Einrichtungen'-Tomoi ergebenden Verpflichtungen, 5. Die gegenseitigen Begegnungen der Häupter der autokephalen orthodoxen Kirchen; b) Festigung der bestehenden Beziehungen durch: 1. Austausch brüderlicher Schreiben, 2. Einberufung Theologischer Kongresse, 3. Entsendung von Klerikern und Professoren, 4. Kontakte unter den Theologischen Schulen, 5. Austausch von Professoren und Studenten. 6. Austausch von Stipendien, 7. Austausch periodischer Ausgaben, Werke und anderen informatorischen Materials zur Erhellung des Lebens und der Tätigkeit der Kirchen, 8. Begehung grosser kirchlicher Ereignisse von inter-orthodoxer Bedeutung.

B. Autokephalie und Autonomie in der Orthodoxen Kirche: a) Ausrufung der Autokephalie: 1. Wer sie ausruft, 2. Voraussetzungen und Bedingungen, 3. Die Art der Ausrufung der Autokephalie, 4. Welche Kirchen werden heute als autokephal anerkannt; b) Definition der Bedingungen zur Anerkennung einer autonomen Kirche.

C. Die Orthodoxie und die Diaspora. Die gegenwärtige Lage und kanonische Formierung der orthodoxen Diaspora.

#### V. DIE GEGENSEITIGEN BEZIEHUNGEN DER ORTHODOXEN KIRCHE MIT DER ÜBRIGEN CHRISTLICHEN WELT

A. Erforschung der Wege zur Annäherung zwecks Erlangung der Einheit der Kirchen in einem all-orthodoxen Ganzen.

### B. Die Orthodoxie und die kleineren Alten Östlichen Kirchen:

a) Festigung der freundschaftlichen gegenseitigen Beziehungen mit ihnen durch 1. Besuchsaustausch, 2. Austausch von Professoren und Studenten, 3. Kontakte theologischen Charakters, b) Studium der Geschichte, des Glaubens, des Gottesdienstes und der Leitung dieser Kirchen, c) Mitarbeit mit ihnen 1. auf Konferenzen ökumenischen Charakters, 2. in praktischen Fragen.

C. Die Orthodoxie und die Römisch-Katholische Kirche. a) Studium der positiven und negativen Momente in den Beziehungen zwischen den beiden Kirchen. 1. in der Frage des Glaubens, 2. in der Frage der Leitung, 3. in der Frage der kirchlichen Tätigkeit (besonders der Propaganda, des Proselytismus, der Unia). b) Herstellung von Beziehungen im Geiste der christlichen Liebe, besonders im Hinblick auf die in der Patriarchalen Enzyklika von 1920 genannten Punkte.

D. Die Orthodoxie und die aus der Reformation hervorgegangenen Kirchen und Bekenntnisse: a) Konfessionen weiter stehende zu der Orthodoxie. 1. Das Luthertum, 2. Der Calvinismus, 3. Die Methodisten, 4. Die übrigen protestantischen Bekenntnisse. b) Konfessionen näher stehende zu der Orthodoxie. 1. Die Episkopalen überhaupt, 2. die Anglikanische Kirche. Studium der Möglichkeiten der Entwicklung ihrer Beziehungen und weiteren Annäherung, besonders der Episkopalen und Anglikaner, an die Orthodoxe Kirche im Lichte der vorhandenen positiven Voraussetzungen.

E. Die Orthodoxie und der Altkatholizismus. Die weitere Entwicklung der Beziehungen zu ihm im Geiste der bis heute stattgefundenen theologischen Diskussionen und der darin ausgedrückten Stimmungen und Tendenzen zur Annäherung an die Orthodoxe Kirche.

F. Die Orthodoxie und die Ökumenische Bewegung: a) Anwesenheit und Teilnahme der Orthodoxen Kirche an der Ökumenischen Bewegung im Geiste der Patriarchalen Enzyklika von 1920. b) Studium theologischer und anderer Themen, die zu den Voraussetzungen der Teilnahme der Orthodoxen Kirche an der Ökumenischen Bewegung in Beziehung stehen; c) Bedeutung und Beitrag der Orthodoxie insgesamt zur Bestimmung der Richtung ökumenischen Denkens und ökumenischer Tätigkeit.

## VI. DIE ORTHODOXIE IN DER WELT

A. Studium und Erforschung praktischer Wege zur Entwicklung einer christlichen Kultur in den orthodoxen Völkern in all ihren Erscheinungsformen.

B. Verbreitung der evangelischen Lehre in der Welt in Übereinstimmung mit der orthodoxen Tradition.

C. Zusammenarbeit der lokalen Orthodoxen Kirchen auf dem Gebiet der Verwirklichung der christlichen Ideen von Frieden, Freiheit, Brüderlichkeit und Liebe unter den Völkern.

C. Entwicklung eines orthodoxen Pilgertums an alle heiligen Stätten der Anbetung.

## VII. ALLGEMEINTHEOLOGISCHE THEMEN

A. Die «Ökonomie» in der Orthodoxen Kirche: a) Wesen und Ausdruck der Begriffe «Akribie» und «Ökonomie» in der Orthodoxen Kirche; b) «Ökonomie»: 1. in den Sakramenten, die sowohl innerhalb wie außerhalb der Kirche gehalten werden; 2. beim Anschluss von Häretikern, Schismatikern und Abgefallenen an die Orthodoxe Kirche (durch die Taufe, Myronsalbung, Busse und Segnung); 3. im Gottesdienst.

B. Die Ehrung der Heiligen und Herstellung einer einheitlichen all-orthodoxen kirchlichen Praxis auf diesem Gebiet.

C. Die Orthodoxie und die anderen Religionen.

D. Traditionelle Formen des Zeugnisses der Orthodoxie in der Welt.

E. Die Euthanasie und die orthodoxe Theologie.

F. Die Kremation der Entschlafenen und die orthodoxe Theologie.

## VIII. SOZIALE PROBLEME

A. Die Orthodoxe Kirche und die Jugend.

B. Ehe und Familie: a) Eheprobleme, b) Kinderzeugung, c) Kindererziehung, d) Geburtenkontrolle und Übervölkerung, e) Scheidung, f) Künstliche Befruchtung.

C. Soziale Probleme in der Orthodoxie.

D. Die Orthodoxie und Rassendiskriminierung.

E. Die Orthodoxie und die Aufgaben der Christen in Gebieten rascher sozialer Umwälzungen».

B.

Zum zweiten Thema, dem Dialog der Orthodoxen Kirche mit den anderen Kirchen, hat die V. Pan-Orthodoxe Konferenz folgendes beschlossen:

a) bezüglich der Römisch-Katholischen Kirche: 1. dass die Kontakte und Bezeugungen der Bruderliebe und der gegenseitigen Achtung zwischen den lokalen Orthodoxen Kirchen und der Römisch-Katholischen Kirche fortgesetzt werden sollen im Hinblick auf eine endgültige Überwindung der Schwierigkeiten, die einem fruchtbaren theoretischen wie theologischen Dialog entgegenstehen; 2. dass den lokalen Orthodoxen Kirchen Empfehlungen gegeben werden sollen zur Fortsetzung der künftigen systematischen Vorbereitung des theoretischen und theologischen Dialogs mit der Römisch-Katholischen Kirche; und dass 3. dies in der Weise geschehen soll, dass das Studienobjekt dieses Dialogs von jeder der Orthodoxen Kirchen behandelt werden soll mit den am besten geeigneten Mitteln und Methoden des theologischen Studiums, und dass die Kirchen weiterhin unter sich die Ergebnisse ihrer Studien wie auch jede andere diesbezügliche Information austauschen sollen.

b) und c) mit der Anglikanischen und der Alt-Katholischen Kirche: dass die zuständige theologische inter-orthodoxe Kommission als weiterführende Kommission das Werk der Vorbereitung des Dialogs vom orthodoxen Standpunkt aus nach einem bestimmten Plan weiterführen und vervollständigen soll; sobald diese Vorbereitung abgeschlossen ist, soll die Kommission den Dialog mit der entsprechenden anglikanischen bzw. altkatholischen Theologischen Kommission aufnehmen.

d) mit den Post-Chalkedonensischen Kirchen: dass 1. ein theoretischer und theologischer Dialog zwischen der Orthodoxen Kirche und diesen Kirchen verwirklicht werden, und dass 2. dafür eine inter-orthodoxe theologische Kommission gebildet werden soll, die auf der Grundlage eines bestimmten Programmes alles vorzubereiten hat, was sich von orthodoxer Seite auf diesen Dialog bezieht, und die dies anschließend mit der entsprechenden gemeinsamen theologischen Kommission aller Post-Chalkedonensischen Kirchen des Ostens zu behandeln hat.

e) mit den Lutheranern: dass 1. es als nützlich angesehen werden soll, wechselseitige Kontakte zwischen Orthodoxen und Lutheranern aufzunehmen, um so gute Beziehungen zu schaffen und den Boden für den Dialog zu bereiten, dass 2. erwogen werden soll, diesen Dialog zwischen der Orthodoxen Kirche und dem Lutherischen Weltbund zu führen, es aber auch nötig sei, vorher ein Übereinkommen und eine Einigung mit den grössten und konservativsten Teilen des lutherischen Protestantismus anzustreben und zu erreichen; dass 3. es gleichfalls als notwendig angesehen werden soll, das Studium der möglicherweise bei

der Vorbereitung dieses Dialogs entstehenden Probleme orthodoxen theologischen Spezialisten zu übertragen; und 4. wird vorgeschlagen, dass eine inter-orthodoxe theologische Kommission gebildet werden soll, sobald diese Probleme erhellt worden sind, um den Dialog im einzelnen vorzubereiten und ihn zu gegebener Zeit zu beginnen.

### C.

Was das dritte Thema anbetrifft, d.h. die Teilnahme der Orthodoxen Kirche an der Arbeit des Weltrates der Kirchen, so hat die V. Pan-Orthodoxe Konferenz beschlossen:

a) dass das allgemeine Bewusstsein der Orthodoxen Kirche ausgedrückt werden soll, dass sie ein organisches Glied im Ökumenischen Rat der Kirchen darstellt, und der feste Entschluss, mit allen ihr zur Verfügung stehenden theologischen und anderen Mitteln zum Fortschreiten und Gelingen des gesamten Werkes des Rates beizutragen;

b) dass hierzu geeignete Massnahmen von seiten der lokalen Orthodoxen Kirchen wie von seiten des Ökumenischen Rates der Kirchen ergriffen werden sollen.

Gleichzeitig hat die V. Pan-Orthodoxe Konferenz, um die Bedeutung auszudrücken, die die Orthodoxe Kirche dem Werk der IV. Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen beimisst, untersucht, auf welche Weise der orthodoxe Beitrag während der gesamten Dauer dieser Versammlung möglichst vollständig sein kann.

Das ist in wenigen Worten das Werk der V. Pan-Orthodoxen Konferenz. Wenn wir es generell beurteilen, stellen wir fest, dass diese Konferenz von höchster Bedeutung ist; sie soll auf die Aktivierung und den Kurs der Orthodoxen Katholischen Kirche bei der Planung der Panorthodoxen Synode zwecks ihrer inneren Erneuerung und der Pflege engerer Beziehungen und zur Vorbereitung eines zukünftigen theologischen Dialogs mit den heterodoxen Kirchen einen grossen, förderlichen Einfluss ausüben.